
Thema:	Informationsdialog Oberland
Datum und Uhrzeit:	16.10.2024, 10:00 – 12:30 Uhr
Ort:	Lantech

Teilnehmer:innen
Siegmond Geiger (BH Landeck)
Markus Mauracher (RM Imst)
Gerald Jochum (RM Landeck)
Otmar Ladner (Wirtschaftskammer Landeck)
Nico Tilg (Wirtschaftskammer Imst)
Manuel Flür (Arbeiterkammer Innsbruck)
Otmar Juen (Landwirtschaftskammer Imst)
Peter Frank (Landwirtschaftskammer Landeck)
Rupert Ebenbichler (Energieagentur Tirol)

Projektteam & Planung
Johann Neuner (TIWAG)
Eva Weiskopf (TIWAG)

Moderation & Dokumentation
Ulrich Müller (clavis)
Christina Engel (clavis)

Agenda

1. Begrüßung
2. Überblick über die Kommunikationsmaßnahmen zur Erweiterung Kaunertal
3. Baustelle Kaunertal
4. Almwirtschaft Platzertal: Überarbeitetes Almwirtschaftskonzept
5. Energieszenarien des Landes Tirol
6. Abschluss

1. Begrüßung (Folie 1 – 2)

Der Moderator Ulrich Müller begrüßt die Teilnehmenden und stellt die heutige Agenda vor. Er berichtet kurz über den Informationsdialog im Oberen Gericht. Dieser verlief sehr positiv: Der Dialog wird gut angenommen und sehr positiv bewertet. Johann Neuner, technischer Projektleiter, wird die Themen heute präsentieren.

2. Überblick über die Kommunikationsmaßnahmen zur Erweiterung Kaunertal (Folie 4 – 7)

Im September gab es auf Wunsch der Gemeinden zwei Infomärkte in Tösens und Pfunds. In Tösens war das Interesse gering, in Pfunds wurden um die 80 Besucher:innen gezählt. Grundsätzlich sind die Veranstaltungen aber sehr gut angekommen und wir planen in Zukunft weitere solcher Formate.

3. Baustelle Kaunertal (Folie 9 – 10)

Beim Informationsdialog im Juni wurden Bedenken geäußert, dass der Baustellenverkehr negative Folgen für den Tourismus hat. Deswegen hat TIWAG ein neues Konzept ausgearbeitet: Es wird nun eine neue Baustraße geben, die den Baustellenverkehr vollständig von der Gletscherstraße und der Uferstraße Ost entkoppelt und somit zu einer Entlastung für den Tourismus führt. Diese Lösung ist ein Ergebnis aus dem gemeinsamen Dialogprozess und wurde gestern vom Tourismusverband sehr positiv aufgenommen.

4. Almwirtschaft Platzertal: Überarbeitetes Almwirtschaftskonzept (Folie 12 – 23)

Das aktualisierte Konzept wird demnächst der Landwirtschaftskammer vorgestellt. Das Ergebnis präsentieren wir beim nächsten Informationsdialog.

5. Energieszenarien des Landes Tirol

Rupert Ebenbichler, Geschäftsführer der Energieagentur Tirol, präsentiert die aktualisierte Energiestrategie Tirol 2050.

Bis 2050 soll die benötigte Endenergie aus erneuerbaren Energieträgern stammen. Hierzu braucht es einerseits einen Ausbau der Erneuerbaren, aber auch eine Reduktion des Energiebedarfs. Es wird extrem herausfordernd werden, diese Ziele zu erreichen. Gebäude müssen saniert und auf nachhaltige Wärmeversorgung umgestellt werden, Betriebe müssen ihre Prozesse weitestgehend elektrifizieren und im Bereich Mobilität wird das Thema E-Mobilität ein entscheidender Faktor sein. Neben dem Ausbau von PV, Wasser- und Windkraft als erneuerbare Energieträger werden wir auch Speichertechnologien brauchen – und zwar kurz-, mittel- und langfristige Speicher. Und hier spielt vor allem der Ausbau Kaunertal eine wesentliche Rolle, denn auch wenn es in den letzten Jahren extrem viel technologischen Fortschritt gegeben hat, gibt es immer noch keine wirkliche Alternative für langfristige, flexible Energiespeicher. Und auch für die zusätzliche Erzeugung ist das Kaunertal als Gesamtprojekt ein entscheidender Faktor.

Hat man sich das Thema Wasserstoff für den Bereich Gebäude auch angeschaut?

Energieagentur: Wasserstoff spielt im Bereich Gebäude keine Rolle, da der Energieaufwand, der benötigt wird, um so ein synthetisches Gas herzustellen, extrem hoch ist.

Ziel ist also bis 2050 kein Erdgas mehr? Was ist dann die Alternative dazu?

Energieagentur: Alternativen wären Biomasse, Luftwärmepumpen, Erdwärmesonden oder – wo möglich – Grundwasserwärme. Dass der Umstieg nicht ganz einfach wird, ist klar. Es bräuchte hier klare politische Vorgaben und Pläne. Stattdessen gibt es aktuell halt sehr hohe Förderungen.

Das heißt ganz konkret: Bei einem Privathaushalt kommt aus der Leitung ab 2050 kein Erdgas mehr? Warum

gibt es dann immer noch Neubauten, die Erdgasleitungen verlegen?

Energieagentur: Man muss sagen, das hat sich mittlerweile stark reduziert. Es gibt hierzu auch Vorgaben vom Land: Es werden keine neuen Gebiete mehr mit Erdgas erschlossen. Zudem gibt es Planungen zum Rückbau des Erdgasnetzes. Die Hauptleitungen können künftig beispielsweise für synthetisches Gas weiterverwendet werden.

Projektleiter: Als Ergänzung: Das Tiroler Gasnetz ist recht neu und damit auch schon wasserstofftauglich.

Der PV-Ausbau hatte ja einen extremen Peak – geht der Ausbau jetzt wieder zurück?

Energieagentur: Der große Hype geht langsam vorbei. Das liegt daran, dass das Netz erst weiter ausgebaut werden muss und die Einspeisetarife zurückgehen. Aber der Ausbau ist im Vergleich immer noch stark.

Wie schaut der Fortschritt beim Thema Speicherkapazitäten aus?

Energieagentur: Der Trend geht ganz klar zu PV + dezentralen Batteriespeicher im Gebäude, um den Eigenbedarf zu optimieren. Großtechnische Speicher, die wirtschaftlich betrieben werden, sind derzeit eigentlich nur Wasserkraft-Speicher. Der Ausbau der Erneuerbaren ist immer verknüpft mit dem Thema Speicherung. Daher sind auch Pumpspeicher, wie im Platzertal geplant, so wichtig. In der Zukunft brauchen wir aber alles: kurz-, mittel- und langfristige Speichertechnologien.

6. Abschluss

Johann Neuner gibt abschließend noch einen kurzen Überblick über den aktuellen Verfahrensstand: Aktuell befindet sich das Projekt in der Revision 4. Bis zum ersten Quartal 2025 soll diese Revision abgeschlossen und Vorhabensteil 1 vollständig einreichfähig sein. Damit startet dann auch das Behördenverfahren. Wir rechnen mit einem Bescheid bis 2026 und streben einen Baubeginn im Jahr 2029 an.

Werden die Überleitungen aus dem Ötztal weiterverfolgt?

Projektleiter: Ja, Vorhabensteil 2 wird weiterverfolgt. Wie im Juni bereits bekannt gegeben, wird das Projekt in zwei Teile aufgeteilt, für die es zwei Teilbescheide im Behördenverfahren geben wird. Projektteil 2 mit den Überleitungen aus dem Ötztal ist aktuell noch on hold, bis die gesetzlichen Sanierungsrichtlinien für den Inn klar sind. Wir gehen derzeit von einer Verzögerung von circa 2 Jahren aus.

Fand der letzte Informationsdialog im Ötztal statt?

Projektleiter: Der Informationsdialog fand statt; wir hatten auch extra die aktualisierte Ötztalstudie vorbereitet. Leider war die Anzahl der Teilnehmer:innen sehr gering und es waren keine Bürgermeister:innen oder Stellvertretungen anwesend. Der Informationsdialog im Ötztal wird daher vorerst pausiert.

Thema: Günstiger Strom statt günstigem Gas – gibt es Bemühungen der TIWAG, um den Strompreis zu senken? Gibt es Szenarien, wie sich der Strompreis entwickelt?

Projektleiter: Grundsätzlich ist es so, dass eine hohe Eigenerzeugung für günstige Preise sorgt. Das zeigt auch die Vergangenheit. Es ist auch immer das Ziel der TIWAG gewesen, mit günstiger Energie einen Standortvorteil zu schaffen. Daher investiert TIWAG auch in neue Projekte. Eine genaue Prognose lässt sich schwer geben; derzeit sehen wir aber eher wieder eine Senkung der Strompreise voraus.

Der nächste Termin findet voraussichtlich am 7. März 2025 im Lantech statt.
